

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 8 (1932)

**Heft:** 28

**Artikel:** Die Einladung

**Autor:** Haig, Albert

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756412>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE EINLADUNG

Von Albert Haig

Der Verfasser dieser Kurzgeschichte ist Besitzer des amerikanischen Short-Story-Preises

Berechtigte Übertragung von Frank Andrew

«Unser einfaches Tischgeschirr kann ich den Browns nicht vorsetzen», sagte Mabel mit Bestimmtheit; «wir müssen unbedingt einen guten Eindruck machen.»

Weisheit aus langen Ehejahren geboren, befiehlt gebliebener, Meinungsverschiedenheiten mit der Gattin nach Möglichkeit zu vermeiden. Von einer stürmischen Auseinandersetzung führt für den Ehemann über Tränen und eisigem Schweigen, über versalzenen Suppen und fehlenden Knöpfen nur ein wahrer Dornenpfad zur Wiederversöhnung.

«Wir haben aber doch nur das Geschirr mit dem blauen Streifenmuster, das Tante Rosa uns zur Hochzeit schenkte», erinnerte ich daher vorsichtig. «Uebrigens, wenn du kochst, da vergißt man ohnehin, wie Teller und Schüsseln aussehen.»

Jungen Ehemännern möchte ich an dieser Stelle gern einen guten Rat geben: wir dürfen beileibe die Frauen nicht nach uns selbst beurteilen! Während wir für uns natürlich alle Schmeicheleien verabscheuen, sind sie für das zarte Geschlecht das Oel auf den Wogen des Ehekampfes. Zur richtigen Zeit ein Hinweis auf die Kochkunst der Gattin, auf ihre Fähigkeit beim Bridgespiel oder Autolenken wirkt Wunder!

«Bei deinem Gehalt haben wir uns ja leider noch kein anderes kaufen können», erwiederte Mabel mit Betonung, «wir werden uns eben ein paar Sachen von Bekannten ausleihen müssen.»

Immer mein Gehalt! Ich weiß ja selbst, daß ich mit meinen dreihundert im Monat nicht zu den Großverdienern gehöre; aber eine Zeit, in der sogar die Sessel der Bankdirektoren wanken, ist nun einmal schwer. Mabel scheint allerdings zu glauben, es liegt nur an mir, wenn wir heute noch nicht bei Rockefellers verkehren!

«Ich weiß nicht recht», entgegnete ich mit grüblerischer Entschiedenheit, «mir will scheinen, man sollte Besuchern nicht Sand in die Augen streuen. Ein gutes Stück Fleisch auf den Tisch, ein paar Flaschen Bier, dazu zwei Stunden angeregte Plauderei, fertig ist die Sache.»

«Ja, fertig, endgültig fertig würden Browns mit uns sein, wenn es nach deinen Ideen ginge», antwortete Mabel ironisch. «Verstehst du denn nicht, wieviel von diesem Abend abhängen kann? fuhr sie eifrig fort. «Wenn Brown den richtigen Eindruck von uns bekommt, wer weiß, ob er dir nicht weiterhilft? In seinem großen Geschäft gibt es ja schließlich immer Möglichkeiten. Und

ganz ohne Grund dürften sie sich doch kaum bei uns zu Besuch angesagt haben.»

Zu solchen Phantastereien ist natürlich nur eine Frau imstande. Wir hatten Browns im vorigen Jahr auf der Sommerreise kennengelernt und allerlei kleine Ausflüge mitsammen gemacht. Das war alles, bis in der Früh der Brief gekommen war, mit dem sie ihren Besuch für den Abend ankündigten. Aber eine Frau muß ja hinter den einfachsten Tatsachen geheimnisvolle Zusammenhänge wittern, und den Kinderglauben an den Märchenprinzen, der ihr das Glück in irgendeiner Form ins Haus bringen soll, nährt sie bis ins Greisenalter. Diesmal war es offenbar Brown, auf den sie ihre Hoffnungen setzte; damit mußte man sich abfinden.

«Wir werden also fünf Gänge zum Nachtmahl haben», überlegte Mabel. «Vielleicht überlassen mir Müllers ihr Dienstmädchen, die Sophie, für den Abend und leihen mir ihr wundervolles Tischgeschirr. Wenn ich dann noch ihren silbernen Tafelaufsatzt hätte...»

Ausgerechnet Müllers! Er ist einer von diesen Personen, die immer das unrechte Wort zur unpassenden Zeit finden und sich damit unbefleckt machen. Kein Taktgefühl. Erst vor kurzem hatte er mir auf die Frage, wie die Geschäfte gingen, geantwortet: «Glänzend, alter Freund, ausgezeichnet!» Ich kann den Menschen nicht leiden.

Für jeden erfahrenen Ehemann ist die Feststellung unnötig, daß am Abend natürlich Müllers Sophie servierte und der Tisch mit ausgewähltem Geschirr und Silberzeug strahlte. Browns schienen über unseren Luxus wohl etwas erstaunt; im Sommer hatte ich bei Gesprächen unter uns Männer nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich die Last des Besitzes noch nicht kannte. Aber schließlich waren ja seither schon wieder ein paar Monate vergangen und selbst in diesen Zeiten soll es dem Vernehmen nach vereinzelt doch noch Gehaltserhöhungen geben. Unser Be-



wie schnell und unregelmäßig! . . .

„Du irrst! Als Medizinerin kann ich Dir sagen, daß

Du nicht meinen Herzschlag, sondern Deinen eigenen Puls gehört hast, der Dir im Ohr klingt, sobald

Du es verdeckst. Bitte, fühl meinen Puls, er ist ganz ruhig und normal. - Siehst Du . . 72 in der Minute.“

„Woher nur bei mir diese Pulssteigerung?“

„Weil Du meinen Rat wegen Kaffee nicht befolgst.“

„Ich hätte nicht gedacht, daß die Coffein-Wirkung so auffällig sein könnte. Überdies schmeckt der coffeinfreie KAFFEE HAG ja ganz vorzüglich.“

„Es ist schon so, Alfred, wie ich Dir immer sage: Kaffee jawohl, aber der echte

Wertvolle  
Gutscheine  
in den Hag-  
Paketen

## KAFFEE HAG muß es sein!



Zahnstocher  
und Strohtrinkhalme liefert  
fortwährend Arnold, Schlitten-  
mattstraße 25, Emmenbrücke



Woher kommt der grosse Erfolg der Zigarette

„Gold Dollar“

Sie ist mild, und das durch eine glückliche Tabakmischung erzeugte, eigenartige Aroma wirbt ihr ungezählte Liebhaber.

WICHTIG.

Auf Grund der vom Kantonalen Laboratorium in Lausanne gesundheitsamtlich vorgenommenen Untersuchungen von 10 Sorten Zigaretten derselben Kategorie, ist festgestellt worden, daß der Nikotingehalt des „Gold Dollar“ erheblich schwächer ist als der sich aus den Analysen ergebende Durchschnitt. Die untersuchten Zigaretten, einschliesslich „Gold Dollar“, sind dem Kantonalen Lebensmittel-Inspektor von Spezialgeschäften des Platzes Lausanne geliefert worden.

DP 0011

**Regenwasser  
in der  
Schachtel!**

Regenwasser ist bekanntlich das beste Wasser zum Waschen, weil es keinen Kalk enthält, denn Kalk frisst Seife, und 10 Gramm Kalk des harten Leitungswassers machen schon 165 Gramm Seife (also mehr als  $\frac{1}{4}$  Pfund) unwirksam. Bedenken Sie, was dies beim Waschen ausmacht! Bereiten Sie sich selber Regenwasser. Weichen Sie Ihre Wäsche mit Henco ein und schütten Sie am Waschtag zuerst eine Handvoll Henco in den mit kalem Wasser halbgefüllten Waschkessel. Die ganze Wäsche geht dadurch viel leichter vonstattan und Persil wird viel besser ausgewertet als sonst. Henco hat sich seit über 50 Jahren auf der ganzen Welt beliebt und unentbehrlich gemacht. Henco ist überall erhältlich.

HENKEL & CIE. A.G., BASEL



## Unerwünschte Haare stören

den harmonischen Eindruck fraulicher Anmut. Gerade in den hellen Sommermonaten ist der beobachtende Blick Ihrer Mitmenschen besonders kritisch. Entfernen Sie daher die kleinen und doch so entstellenden Körperhaare in den Achselhöhlen, am Unterarm, an den Beinen, im Gesicht und im Nacken gründlich mit "Dulmin" Enthaarungs-Crème.

# DULMIN

## Enthaarungs-Crème

ist keine Flüssigkeit, sondern eine weiße, weiche geschmeidige Crème. Sie ist fast ohne Beigetrück und so mild, daß man sie ohne Bedenken anwenden kann. "Dulmin" Enthaarungs-Crème wirkt schnell, schmerzlos und entfernt die Haare in 3-5 Minuten. Sie ist das zuverlässigste Enthaarungsmittel der Gegenwart.

Tube Fr. 2.25 und 3.25  
Probtube Fr. -75  
Überall erhältlich

General-Vertretung für die Schweiz:  
Frédéric Meyrin, Zürich, Dianastrasse 10

DR. M. ALBERSHEIM, FRANKFURT A.M., PARIS UND LONDON

O. JOH. KOHLER

# Die neue Seica

MODELL II



Allein durch Einstellen des Entfernungsmessers wird automatisch Schärfe für alle Objektive erzielt.

HÖCHSTE AUFNAHMEBEREITSCHAFT!

Verlangen Sie kostenlose Prospekte bei Ihrem Photohändler oder von der Firma

ERNST LEITZ WETZLAR

Vertretung der Abteilung Photo für die Schweiz: PERRON & CO., BIEL.

such möchte also wohl denken, daß man im Geschäft endlich einsehen gelernt hatte, meine Leistungen nach Gebühr zu würdigen und zu entlohnen.

Wir waren gerade beim Fisch und ich hatte mich allmählich zu der Ansicht durchgerungen, daß Mabels üppiges Nachtmahl gar keine zu verachtende Abwechslung von unserem üblichen Bratkartoffeln war, als die Bombe platzte. Läutete es da plötzlich Sturm an der Haustür, und wer kommt ins Zimmer geschossen? Müller. Der ungeschickte Müller, das konnte nur Unheil bedeuten.

«Verzeihen Sie mein Eindringen», wandte er sich strahlend an Mabel. «Meine Frau merkt eben, daß sie den Saucengießer mitzugeben vergessen hat, der zum Service gehört. Und wenn Sie etwa Likörgläser brauchen sollten...»

Weder Mabel noch ich wissen genau, was dieser entsetzliche Mensch sonst noch vorgebracht hat. Mag sein, daß ein Saucengießer wirklich zum folgenden Gericht, dem Braten, gehört hätte; mag sein, daß Müller nur in hilfsbereitem Uebereifer das Stück Geschirr nicht einfach draußen dem Dienstmädchen in die Hand gedrückt hatte und dann verschwunden war. Was wir beide aber mit Bestimmtheit wissen, ist, daß uns der Braten — einschließlich der Sauce aus dem prachtvollen Gießer — fast im Halse steckenblieb. Diese unerhörte Blamagel Sicher

## ZÜRCHER ILLUSTRIERTE

Nr. 28

lachten sich Browns heimlich ins Fäustchen über unsere entdeckte Großmannssucht. Natürlich, ich selbst hatte ja Schuld, denn wenn man der Frau immer wieder nachgibt...

Es scheint, auch das unerquicklichste Mahl geht vorüber, trotzdem es nach unserm Gefühl aus mindestens zwanzig Gängen bestand, die kein Ende nehmen wollten. Schließlich fanden wir uns im Wohnzimmer bei einer Tasse Kaffee, um, so gut es unter den Umständen ging, unsere Gäste zu unterhalten. Ich bilde mir etwas darauf ein, auch der peinlichsten Lage nach einem Weilchen gewachsen zu sein, und wollte gerade mit einem passenden Hinweis auf die Taktlosigkeit der Menschen im allgemeinen, die unseres Freunde Müller im besonderen beginnen, als Brown mich unterbrach.

«Sie lassen sich doch den kleinen Vorfall nicht etwa unangenehm sein?» meinte er lächelnd. «Junge Leute können ihre Einrichtung unmöglich schon vollständig haben, und es ist wirklich sehr lieb von Ihnen, daß Sie versucht haben, Ihr Heim für unseren Besuch besonders hübsch herzurichten. Mir scheint zudem, daß wir alle Ursache haben, Ihrem Freund Müller für seine allerdings etwas unvorsichtige Bemerkung dankbar zu sein.»

Das hatte mir gerade noch gefehlt! Diesem Menschen, diesem Müller etwa gar noch um den Hals fallen für

seine Taktlosigkeit. Es war ja alles ganz schön und gut, daß Brown versuchte, das Peinliche der Lage abzuschwächen; aber eines war sicher, vom nächsten Tag an würde ich Müller nicht mehr grüßen. Einfach nicht mehr kennen!

«Ich habe da nämlich einen Vorschlag für Sie», fuhr Brown fort. «Wir gliedern unserem Geschäft demnächst, der Zeit entsprechend, eine besondere Abteilung mit volkstümlichen Preisen an, und ich hatte mir eigentlich gedacht, Sie könnten sich für deren Leitung interessieren. Freilich, wir können vorläufig nicht mehr als fünfhundert im Monat zahlen, und als ich anfänglich den Eindruck gewinnen mußte, daß Sie in so glänzenden Verhältnissen leben, wagte ich mich mit meinem Angebot gar nicht heraus. Aber nachdem dieser Herr Müller... Kurz und gut, wenn das genannte Gehalt für Sie eine Verbesserung bedeuten würde...»

Verbesserung? Fünfhundert statt dreihundert! Ich weiß nur noch, daß Mabel und ich, nachdem Browns fort waren, unter Lachen und Weinen darüber stritten, ob sie mit ihrer Vorahnung, der Besuch habe einen besonderen Zweck, oder ich mit meiner Ansicht von einer Gastfreundschaft im Rahmen unserer wirklichen Verhältnisse recht gehabt hat. Wir haben uns bisher noch nicht darüber einigen können.

Jedenfalls, Müller grüßt mich auch heute noch!



### Eine bescheidene Ausgabe hätte Ihr Kleid geschützt.

ZWEI Kleider haben Sie sich gestern durch Transpirieren verdorben — und dies als Resultat Ihrer Unvorsichtigkeit. Heute verwenden Sie Odorono, das einzige wirkliche Schutzmittel gegen die Transpiration. So sind Sie von nun ab sicher, Ihre Kleider frisch zu erhalten und Ihre Reize nicht zu schmälern.

### ODO-RO-NO

ZUVERLÄSSIG - SCHNELL - SICHER



Das gewöhnliche Odorono (rot) wird abends vor dem Schlafengehen verwendet und wirkt drei bis sieben Tage.

ÜBERALL ZUM PREISE VON FRS 2.25 & 3.50 ERHÄLTLICH.

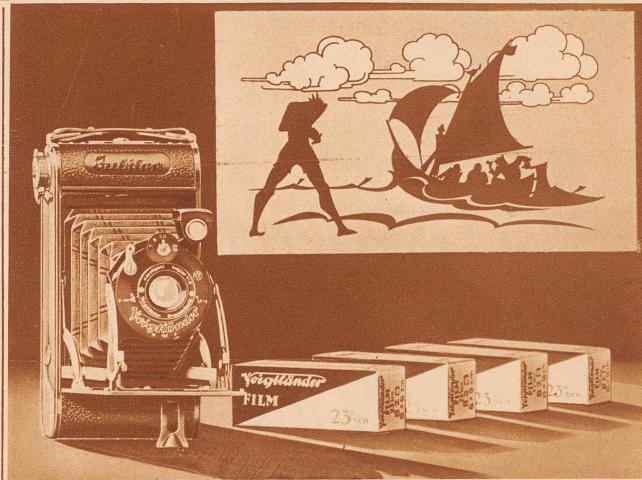
Senden Sie bitte diesen Coupon mit 60 centimes an Herrn Paul Müller, Sumiswald, und Sie erhalten eine Musterpackung mit Odorono normalstark und mild, sowie die geruchnehmende Crème Odorono.

Name \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_

Z 2



Odorono Enthaarungscreme entfernt rasch, gründlich und schmerzlos überflüssige Härchen, ohne die Haut zu reizen.  
Die Tube Frs 3.25



### Was machen Sie Sonntags?

Wenn Sie Sonntag ins Freie fahren und sich den Frühlingswind um die Nase wehen lassen, dann wird es nochmal so schön, wenn Sie einen Photoapparat mitnehmen. Aber natürlich keinen Photokasten, sondern so eine richtige, moderne Klappkamera, die schick aussieht und mit einem Griff aufnahmefertig ist.

Ganz scharfe Bilder muß man damit machen können, und es dürfte nur zwei Einstellungen geben. Eine für Nahaufnahmen und eine für die Ferne, damit man nichts falsch machen kann. Und 6×9 müssen die Bilder mindestens sein.

Für Sie wäre sicher die Jubilar-Kamera gerade richtig, denn alles das paßt genau auf die Jubilar. Damit können Sie sogar Momentaufnahmen bis zu einer Fünfzigstel-Sekunde machen, wenn Sie den lichtstarken Voigtländerfilm nehmen.

Und dabei bekommen Sie

die **Voigtländer** **Jubilar**  
in jedem  
Photogeschäft  
für **Fr. 34.-**

Prospekte erhalten Sie gratis dort oder von der Generalvertretung für die Schweiz:

OTTO ZUPPINGER, ZÜRICH 31, SCHEUCHZERSTRASSE 11

**Kallwiler Forellen**  
sind bekömmlich und gut  
Bitte probieren Sie!  
  
10 Cts.

Cigarrenfabrik  
M.G. BAUR,  
BEINWIL/A/SEE  
GEGR. 1860

#### Angehörigen und Freunden im Ausland

ist die «Zürcher Illustrierte» jede Woche ein neuer Gruß aus der Heimat. Bitte, machen Sie ihnen diese Freude. Auslands-Abonnementspreise: Jährlich Fr. 16.70, bzw. Fr. 19.80, halbjährlich Fr. 8.65, bzw. Fr. 10.20, vierteljährlich Fr. 4.50, bzw. Fr. 5.25.